



Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

**47. Erlanger  
Universitätstage 2026  
in Amberg**

# Angepasst



24. Februar bis 24. März 2026  
Amberger Congress Centrum  
Schießstätteweg 8  
92224 Amberg

Beginn jeweils  
um 19.30 Uhr  
Eintritt frei



AMBERG

[fau.info/universitaetstage](http://fau.info/universitaetstage)

Universitätsbund  
Erlangen-Nürnberg

# Anangepasst

## 47. Erlanger Universitätstage 2026 in Amberg



Die Veranstaltungsreihe ist kostenfrei und findet in Präsenz statt.

Einige der Veranstaltungen werden aufgezeichnet und sind nachträglich auf [fau.tv](#) einzusehen.

Alle aktuellen Informationen zu den Vorträgen sowie eventuelle Änderungen am Programm finden Sie online auf der Internetseite [fau.info/universitaetstage](http://fau.info/universitaetstage)

Die Vorträge der früheren Erlanger Universitätstage in Amberg sind als Bücher erschienen und im Buchhandel erhältlich.  
Eine Liste mit allen Büchern finden Sie im Internet unter:  
[faupress.de/verlagsprogramm/reihen/erlanger-universitaetstage.php](http://faupress.de/verlagsprogramm/reihen/erlanger-universitaetstage.php)

Dienstag, 24. Februar 2026

Prof. Dr. Uwe Sonnewald

**Pflanzenzüchtung in Zeiten  
des Klimawandels**

Dienstag, 3. März 2026

Prof. Dr. Andrea Büttner

**Anangepasst und resilient?**

**Versorgung mit Produkten des täglichen Lebens  
in einer komplexen Welt voll neuer Herausforderungen**

Dienstag, 10. März 2026

Prof. Dr. Gregor Fuhrmann

**Die stille Pandemie  
der antimikrobiellen Resistenz**

Dienstag, 17. März 2026

Dr. Susann Hueber

**Hier zu viel, dort zu wenig.  
Über- und Unterversorgung im  
Gesundheitswesen**

Dienstag, 24. März 2026

Prof. Dr. Gabriel Zeilinger

**Naturkatastrophen und  
Resilienzstrategien  
vom 14. bis 16. Jahrhundert**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie zu den 47. Erlanger Universitäts-tagen in Amberg willkommen zu heißen, die um das Thema „Angepasst“ kreisen und erstmals im Amberger Congress Centrum (ACC) stattfinden.

„Angepasst“ ist ein Begriff, der in unserer Gegenwart oft fällt. Ob ökologische, medizinische, technologische oder gesellschaftliche Veränderungen: Die Fähigkeit zur Anpassung entscheidet maßgeblich darüber, wie wir aktuellen und zukünftigen Herausforderungen begegnen. Die fünf Vorträge dieser Reihe greifen dieses Thema aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Blickwinkeln auf und untermauern so seine hohe Relevanz.

So spannt das Programm einen inhaltlichen Bogen von der Pflanzenzüchtung in Zeiten des Klimawandels über Fragen von Resilienz und Sicherheit bis hin zu historischen Perspektiven auf Naturkatastrophen und Resilienzstrategien in der Zeit des 14. bis 16. Jahrhunderts. Diese breite Vielfalt zeigt eindrucksvoll, dass Anpassung kein neues Phänomen ist, wohl aber eine stetige Aufgabe für Wissenschaft und Gesellschaft.

Dass die Erlanger Universitätstage bereits zum 47. Mal in Amberg stattfinden, unterstreicht ihren festen Platz im kulturellen und wissenschaftlichen Leben unserer Stadt. Der rege Dialog zwischen Forschung und Öffentlichkeit ist für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stets ein großer Gewinn.

Ich danke allen Mitwirkenden für ihr großes Engagement und wünsche Ihnen erkenntnisreiche Vorträge, anregende Diskussionen und inspirierende Abende im ACC.

Ihr

Michael Cerny  
Oberbürgermeister

Amberg, im Januar 2026

Unsere Welt verändert sich – Entscheidend ist, wie gut wir uns darauf einstellen. Anpassung heißt nicht: abwarten und reagieren. Anpassung heißt: handeln mit Kreativität, Flexibilität und Mut. In der Natur ebenso wie in unserer Gesellschaft entstehen Fortschritt und Innovation dort, wo Anpassungsfähigkeit als Chance verstanden wird. Auch an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist sie ein zentrales Element unserer Forschungs- und Lehrkultur und Ausdruck unseres Anspruchs, mit wissenschaftlichen Erkenntnissen Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu geben.

„Angepasst“ ist deshalb auch das Motto der diesjährigen Erlanger Universitätstage in Amberg. Unsere Referentinnen und Referenten zeigen anhand ausgewählter Beispiele die Vielfalt wissenschaftlicher Perspektiven auf dieses Motto.

Vor welchen Herausforderungen steht die Pflanzenzüchtung im Zeichen des Klimawandels? Wie kann die Grundversorgung mit Wasser und Lebensmitteln langfristig gesichert werden? Wie bleiben Antibiotika wirksam? Welche Resilienzstrategien entwickelten Gesellschaften zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert? Wie muss sich die allgemeinmedizinische Versorgung künftig anpassen, und wie gelingt eine Balance zwischen Unter- und Überversorgung?

Gemeinsam möchten wir mit Ihnen, liebe Gäste, Zuhörerinnen und Zuhörer, in diese faszinierenden Forschungsthemen eintauchen. Lassen Sie sich inspirieren und Ihre Gedanken in neue Bahnen lenken.

Wir freuen uns darauf, Sie bei den Veranstaltungen willkommen zu heißen!

Prof. Dr. Joachim Hornegger

Präsident der Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg Erlangen, im Januar 2026



## Prof. Dr. Uwe Sonnewald

Prof. Dr. Uwe Sonnewald ist einer der führenden Pflanzenbiochemiker Deutschlands. Nach einem Biologiestudium in Köln promovierte er an der Freien Universität Berlin, unter anderem mit einem Forschungsaufenthalt an der University of California, San Diego, und habilitierte 1993 an der Universität Göttingen. Er leitete Forschungsgruppen am IPK Gatersleben und war Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, bevor er 2004 den Lehrstuhl für Biochemie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg übernahm.

1998 gründete er gemeinsam mit BASF die Biotechnologie-Firma SunGene. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Assimilateverteilung in Nutzpflanzen wie Kartoffeln und Maniok sowie biotechnologischen Ansätzen zur Ertragssteigerung und Stressresistenz.

Mit über 250 wissenschaftlichen Artikeln und mehr als 30 Patenten gehört er zu den produktivsten Forschenden seines Fachs. 2020 wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen – eine der höchsten wissenschaftlichen Ehrungen in Deutschland.

## Pflanzenzüchtung in Zeiten des Klimawandels

Der Klimawandel bringt Hitze, Trockenheit und stark schwankende Umweltbedingungen mit sich – Herausforderungen, auf die die Landwirtschaft reagieren muss. In seinem Vortrag zeigt Prof. Dr. Uwe Sonnewald, wie moderne Züchtungsmethoden Pflanzen darauf vorbereiten, auch unter diesen veränderten Bedingungen stabil zu wachsen.

Er nimmt das Publikum mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Pflanzenzüchtung – von den Anfängen vor über 10.000 Jahren bis zu den neuesten biotechnologischen Ansätzen – und beleuchtet dabei sowohl große Erfolge als auch aktuelle Herausforderungen. Angesichts der rasch fortschreitenden Klimaänderungen dürfen wir nicht abwarten, bis die Ernteerträge weltweit sinken. Wir müssen jetzt handeln, denn die Züchtung angepasster Nutzpflanzen benötigt viel Zeit, und Verzögerungen könnten schwerwiegende Folgen für die Ernährungssicherheit haben.

Dienstag,  
24. Februar 2026



Foto: Fraunhofer IVV

Prof. Dr. Andrea Büttner ist seit 2020 geschäftsführende Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV und leitet seit 2017 den Lehrstuhl für Aroma- und Geruchsforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Sie ist u.a. Sprecherin der Fraunhofer-Allianz Ernährungswirtschaft, stellvertretende Sprecherin des Fraunhofer Strategischen Forschungsfeldes Bioökonomie und im Board of Management des Fraunhofer Cluster Circular Plastics Economy CCPE.

**Prof. Dr. Andrea Büttner**

## **Angepasst und resilient?**

**Versorgung mit Produkten des täglichen Lebens  
in einer komplexen Welt voll neuer Herausforderungen**

Sicherheit hat viele Dimensionen: zum Beispiel chemisch, biologisch, physikalisch, mechanisch und technisch, Schutz der Privatheit oder unternehmerischer Informationen, Sicherheit gegenüber dem Ausfall technischer Systeme und Sicherstellung der Versorgung. Konnotiert sind sie je nach Ausprägung mit den Begriffen Resilienz und Souveränität.

Allerdings ist unsere Welt komplex, wir sind konfrontiert mit dynamischem Wandel in sozio- und geopolitischen Systemen und rasanten Technologiesprüngen. Bedürfen die bestehenden Strukturen und Zuständigkeiten einer Anpassung?

Die Frage stellt sich besonders für die Grundversorgung mit Wasser und Lebensmitteln. In der Evolution hat sich unsere Spezies den Gegebenheiten angepasst, heute meinen wir die Welt selbst gestalten zu können. Sind wir dazu wirklich in der Lage?



Prof. Dr. Gregor Fuhrmann leitet seit 2021 den Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Er studierte Pharmazie in Berlin (Staatsexamen 2008) und promovierte 2013 an der Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH Zürich). Für seine Dissertation erhielt er sowohl die ETH-Silbermedaille als auch den „Rottendorf Europapreis für Pharmazie“. Nach Postdoc-Stationen am Imperial College London und der Leitung einer Nachwuchsgruppe am Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland erfolgte sein Ruf an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen biogene Therapieansätze gegen Infektionen und Entzündungen sowie die Charakterisierung neuartiger Naturstoffe – unter anderem mit Fokus auf extrazelluläre Vesikel als mögliche Wirkstoff-Transporter. Er wurde u.a. mit einem ERC Starting Grant ausgezeichnet und mit dem Nachwuchspreis der Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft (DPhG) gewürdigt.

**Prof. Dr. Gregor Fuhrmann**

## **Die stille Pandemie der antimikrobiellen Resistenz**

Antibiotika stoßen zunehmend an ihre Grenzen: Immer mehr Bakterien entwickeln Resistzenzen und machen unsere wirksamsten Medikamente wirkungslos. Infektionen, die früher leicht behandelbar waren, können heute wieder lebensbedrohlich werden.

Prof. Fuhrmann stellt sich dieser Herausforderung mit innovativen Forschungsansätzen. In diesem Vortrag zeigt er, wie er Wege sucht, um Bakterien zuvorkommen – mit dem Ziel, Resistzenzen zu überwinden.

Im Mittelpunkt steht dabei eine neuartige Transportmethode, die Antibiotika gezielt im Körper wirken lassen soll.

**Dienstag,  
10. März 2026**



Dr. Susann Hueber ist Psychologin und leitet seit 2014 den Forschungsbereich am Allgemeinmedizinischen Instituts des Universitätsklinikums Erlangen. Nach ihrem Studium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg promovierte sie im Bereich Neurowissenschaften. Zuvor war sie als Krankenschwester tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Versorgungsforschung, insbesondere beschäftigt sie sich mit der Identifikation und Vermeidung von Überdiagnostik und deren Folgen.

## Dr. Susann Hueber

### **Hier zu viel, dort zu wenig. Über- und Unterversorgung im Gesundheitswesen**

Über- und Unterversorgung sind keine Randphänomene, sondern strukturelle Probleme moderner Gesundheitssystem. Eine unzureichende Anpassung medizinischer Entscheidungen an individuelle Risiken, an Effektstärken aber auch an Lebenssituationen und Präferenzen führt zu Fehlern in der Versorgung. Der Vortrag beleuchtet wissenschaftliche Erkenntnisse zu Ausmaß, Ursachen und Treibern – von Fehlanreizen über diagnostische Unsicherheit bis hin zu veränderten Erwartungshaltungen von Patientinnen und Patienten sowie Behandlern. Er zeigt, warum mehr Medizin nicht automatisch bessere Versorgung bedeutet und wo Anpassungsdefizite zu Versorgungslücken führen. Diskutiert werden Lösungsansätze, die auf eine zeitgemäße Ausrichtung zielen: verbesserte Risikokommunikation, ein realistischeres Verständnis der Effekte medizinischer Interventionen und eine stärkere Orientierung an dem, was für Patientinnen und Patienten tatsächlich wichtig ist.

**Dienstag,  
17. März 2026**



Foto FAU / Georg Pöhllein

Seit dem 1. April 2022 ist Zeilinger Professor für Bayerische und Fränkische Landesgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Zuvor vertrat er Professuren u.a. in Rostock, Göttingen, Heidelberg und an der FernUniversität Hagen. Sein Forschungsfeld umfasst vormoderne Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte, mit Fokus auf Städte, Adel, Urbanisierung, sowie deren Einbettung in Politik- und Kulturgeschichte. Zeilinger veröffentlichte mehrere Monografien – etwa zu höfischen Festen und spätmittelalterlichen Städtekriegen – und zahlreiche Sammelwerke und Aufsätze zur Landes-, Stadt- und Sozialgeschichte des Mittelalters.

**Prof. Dr. Gabriel Zeilinger**

## **Naturkatastrophen und Resilienzstrategien vom 14. bis 16. Jahrhundert**

Der biblische Sintflut-Bericht bot noch den Zeitgenossen des späten Mittelalters eine Einordnungsmöglichkeit für katastrophale Unwetter, Fluten und andere extreme Naturereignisse. Doch neben der Möglichkeit, solches als Gottes Strafe für menschliches Handeln zu deuten, begann man in jener Zeit auch, rational-kausale Erklärungen dafür zu entwickeln – und daraus Abwehrstrategien abzuleiten und umzusetzen. In diesem Vortrag werden alpenländische und fränkische Extremereignisse jener Zeit, ihre katastrophalen Folgen sowie Maßnahmen des infrastrukturellen Resilienzaufbaus anhand von Schriftquellen und Bildzeugnissen beleuchtet.

Kontakt und Herausgeber:  
Stabsstelle Presse und Kommunikation  
Blandina Mangelkramer  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)  
[presse@fau.de](mailto:presse@fau.de)  
Tel.: 09131 85-70229